



## **Erläuterungen zu den für die Bestandsaufnahme eingesetzten Untersuchungsmethoden**

(in Ergänzung zur Beschreibung des Vorgehens im Zwischenbericht)

Ziel der Bestandsaufnahme bei den Beteiligten der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft war es, die von der Stadt Zürich geförderten Institutionen in diesem Bereich, aber auch die Landschaft insgesamt möglichst gut zu verstehen bzw. transparent darzustellen. Die Bestandsaufnahme war zudem so gestaltet, dass sie Reflexion und Erkenntnisgewinn bei den Beteiligten ermöglicht, und zwar über sich selbst aber insbesondere auch über die gesamte Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft. Schließlich richtete sie auch bereits den Blick nach vorne und holte Vorstellungen und Ideen der Beteiligten zur zukünftigen Landschaft ein. Dementsprechend fiel die Bestandsaufnahme umfassend und detailliert aus.

### **Erhebungskonzept**

In all unseren Evaluationen gehen wir von zwei Ebenen aus: Die objektiv, erfassbare Ebene einerseits und die subjektive, sozial konstruierte Ebene andererseits. Durch die Verbindung genannter Ebenen gewinnt unser Auftraggeber umfassende Erkenntnisse über Fakten wie auch Wahrnehmungen.

Wir arbeiten mit einem Methoden-Mix und verbinden quantitative und qualitative Erhebungen.

Die ICG ist Mitglied der DeGEval (Deutschen Gesellschaft für Evaluation) und bekennt sich zu den Grundprinzipien der Evaluation: Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit.

Sowohl die schriftliche Befragung als auch die problemzentrierten Interviews wurden nach wissenschaftlich anerkannten Methoden konzipiert und durchgeführt.

### **Schriftliche Befragung**

Allen zu befragenden Institutionen wurde zeitgleich eine Befragungsdatei bestehend aus einem Fragebogen und einem detaillierten Erhebungsraster per Email geschickt (beides ist in den Beilagen zum Zwischenbericht enthalten), versehen mit einer ausreichenden Bearbeitungsfrist. In einem Begleitschreiben wurden relevante übergreifende Erläuterungen, in der Befragungsdatei selbst ausführliche Anmerkungen zur Bearbeitung gemacht.

Gemäß dem Auftrag der Stadt Zürich, die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft zu untersuchen, war die Querauswertung der Datensätze und Informationen der Befragten (inkl. Interviews) Gegenstand unserer Berichtslegung, nicht aber die Auswertung und Darstellung der einzelnen Datensätze bzw. Informationen selbst. Dies wurde mit der Erläuterung zur Befragung deutlich gemacht.



Rückfragen zur Bearbeitung wurden im Sinne eines einheitlichen Vorgehens gesammelt und die Antworten zeitnah und zeitgleich an alle Befragten geschickt.

## Interviews

Die Interviews bauten auf der Befragung auf und dienten sowohl der Vertiefung als auch der Schärfung des Blicks auf die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft.

Überlegungen, die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft möglichst gut und dabei mit angemessenem Aufwand zu erfassen, haben zu 50 Interviews geführt. Dabei sollte die Möglichkeit bestehen, dass bei den subventionierten Institutionen (jedenfalls aber bei den größeren) getrennte Gespräche mit strategischer und künstlerisch-operativer Leitung geführt werden können. Im Ergebnis war ein großer Teil aller Interviews mit zwei bis drei Personen besetzt. Die Freie Szene war einerseits über die Spielstätten repräsentiert. Andererseits wurden hier aber auch sogenannte Doppelinterviews mit ihren Vertreterinnen und Vertretern in etwas längerer Form geführt, dies auch mit der Absicht, dass jeweils zwei VertreterInnen sich in ihren Einschätzungen gut ergänzen und differenzieren können.

Zur Vorbereitung wurden die Interviewfragen zehn Tage vor dem ersten Interview zeitgleich an alle Gesprächspartner gemailt. Die Interviews wurden strukturiert entlang der Fragen geführt. Wo sich im Gespräch weitere Fragen als wichtig für unser Verständnis erwiesen, wurden sie gestellt. Alle wesentlichen, sich auf die Fragen beziehenden Antworten der GesprächspartnerInnen wurden während des Gesprächs notiert. Den GesprächspartnerInnen wurde zugesagt, dass die Notizen nur übergreifend, d.h. in der Gesamtperspektive Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft ausgewertet werden und die Notizen bei ICG bleiben, in die Berichtslegung also nur die Auswertungsergebnisse eingehen.

Sämtliche Gesprächsnotizen wurden mithilfe einer in der Wissenschaft standardmäßig eingesetzten Codierungs-Software systematisch ausgewertet. Aus den Mitschriften zu den Interviews wurde eine Datenbank erstellt, die wir mit der Software MAXQDA codiert haben. Eine detaillierte Codierung machte die thematische Zuordnung von Elementen quer durch die Gesprächsnotizen möglich. Die so entstandenen Kategorien und dazugehörigen Aussagen bildeten die Basis für unsere Schlussfolgerungen.

Die im Zwischenbericht aufgeführten Essenzen aus den Interviews geben repräsentative Mehrfachmeinungen, z.T. im jeweiligen thematischen Kontext repräsentative Einzelmeinungen und insgesamt die aus unserer Sicht wichtigsten Meinungen wider. Sie sind nicht hierarchisch, sondern für ein möglichst zusammenhängendes Bild zum jeweiligen Thema angeordnet.

Zusätzlich wurden anhand eines strukturierten Interview-Leitfadens für ein telefonisches Kurzinterview 10 Spitzenverantwortliche führender Theater im deutschsprachigen Raum zur Bedeu-



tung und Entwicklung der Stadt Zürich als Theater- und Tanzstadt befragt. Die Ergebnisse dieser Interviews wurden ebenfalls in den Zwischenbericht eingearbeitet.

## Datenanalyse

Ergänzend zu den (qualitativen) Befragungen und Interviews wurden auch wichtige quantitative Daten zur Evaluierung der Tanz- & Theaterlandschaft in Zürich erhoben, wie z.B. BesucherInnenzahlen, Auslastungszahlen, Angaben zu den Publikumszielgruppen, produktions- und vorstellungsbezogene Daten sowie wirtschaftliche Daten (Einnahmen, Ausgaben, Eigendeckungsgrad) (siehe Erhebungsraster). Diese Daten wurden für die letzte und für die Saison 2005/06 abgefragt, um auch die Entwicklung im Zeitverlauf darstellen zu können. Bei nicht nachvollziehbaren Einträgen und signifikanten Auffälligkeiten wurde bei den Befragten direkt nachgefragt.

Erwartungsgemäß gab es auch Lücken bei den ausgefüllten Datenblättern (insbesondere für die 10 Jahre zurückliegende Saison). Diese Lücken wurden so gut wie möglich aufgrund vorhandener weiterer statistischer Daten (insbesondere Zürich Statistik) ergänzt. Wenn Lücken nicht geschlossen werden konnten, wurden diese Theater bei den entsprechenden Auswertungen herausgenommen.

## Programmanalyse

Die Programmanalyse wurde unter den „E-Theatern“ durchgeführt (Institutionen, bei denen die Auseinandersetzung mit der Kunst im Vordergrund steht). Analysiert wurden die Jahresprogramme 2015/16, der Fokus lag auf Auffälligkeiten.

## Vergleich mit der Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

Um die Entwicklung der Tanz- & Theaterlandschaft in Zürich noch besser einordnen zu können, wurden für bestimmte zentrale Parameter (wie z.B. Entwicklung der BesucherInnenzahlen oder Entwicklung der Vorstellungsanzahl etc.) ein Vergleich mit der Entwicklung dieser Parameter in den letzten 9 Jahren (Saison 2005/06 und Saison 2014/15) anhand der Zahlen der **Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins** durchgeführt. Da diese Statistik in der Saison 2014/15 bereits zum fünfzigsten Mal erschienen ist, sind insbesondere die kumulierten Daten für die öffentlichen Theater in Deutschland ein interessanter Vergleichsmaßstab.

## Vergleich der Theater- und Tanzlandschaft in den Städten Genf, Frankfurt am Main und Stuttgart

Auf Basis einer Desk-Recherche von öffentlich zugänglichen Informationen und Daten wurden mit den Zuständigen der Kulturverwaltungen dieser drei Städte jeweils ein ausführliches Telefoninterview geführt und teilweise mehrere weitere telefonische Abstimmgespräche oder Email-



Abstimmungen durchgeführt. Darüber hinaus haben die InterviewpartnerInnen teilweise auch ergänzendes Datenmaterial zur Verfügung gestellt.

Basierend auf diesen Informationen wurde für jede dieser Städte ein knappes Profil der Tanz- & Theaterlandschaft (insbesondere mit dem Fokus auf das Förderungssystem) erstellt und mit dem Profil der Tanz- & Theaterlandschaft in Zürich verglichen.

# Befragung Projekt Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

Anzahl	Institution	Funktion	Vorname	Nachname
subventionierte Institutionen				
1	Zürcher Theater Spektakel	Co-Leitung	Veit	Kälin
	Zürcher Theater Spektakel	Co-Leitung	Sandro	Lunin
	Zürcher Theater Spektakel	Co-Leitung	Delphine	Lyner
2	Theater am Hechtplatz	Leiter	Dominik	Flaschka
	Theater am Hechtplatz	Administrative Leitung	Pascale	Vogel
3	Schauspielhaus Zürich	Intendantin	Barbara	Frey
	Schauspielhaus Zürich	Geschäftsführender Dramaturg / Stv. Intendant	Andreas	Karlaganis
	Schauspielhaus Zürich	Verwaltungsdirektor	Peter	Hüttenmoser
	Junges Schauspielhaus	Leiterin	Petra	Fischer
4	Theater Neumarkt	Co-Leitung	Peter	Kastenmüller
	Theater Neumarkt	Co-Leitung	Ralf	Fiedler
	Theater Neumarkt	Geschäftsführer	Michel	Binggeli
5	Theaterhaus Gessnerallee	Leiter	Roger	Merguin
	Theaterhaus Gessnerallee	Dramaturgie und stv. Künstlerische Leitung	Kathrin	Veser
6	Tanzhaus	Leiterin	Catja	Loepfe
7	Fabriktheater Rote Fabrik	Co-Leitung	Silvie	von Kaenel
	Fabriktheater Rote Fabrik	Co-Leitung	Michael	Rüegg
	Fabriktheater Rote Fabrik	Co-Leitung	Michel	Schröder
8	Theater Winkelwiese	Leiter	Manuel	Bürgin
9	Zürich tanzt	Leiterin	Catja	Loepfe
10	Theater Rigiblick	Leiter	Daniel	Rohr
11	Miller's	Leiterin	Barbara	Ellenberger
	Miller's	Stiftungsratspräsident	Michael	Wehrli
12	sogar theater	Leiter	Peter	Brunner
	sogar theater	Leiterin	Ursina	Greuel
13	Theater Stadelhofen	neue Co-Leitung	Benno	Muheim
	Theater Stadelhofen	neue Co-Leitung	Françoise	Blancpain
	Theater Stadelhofen	Leiter	Helmut	Pogerth
14	Theater Stok	Leiter	Peter	Doppelfeld
15	Theater PurPur	Leiterin	Claudia	Seeberger
16	keller62	Leiter	Lubosch	Held
17	Festspiele Zürich	Geschäftsführer	Alexander	Keil
18	Opernhaus Zürich	Kaufmännischer Direktor	Marc	Meyer
	Opernhaus Zürich	Ballettdramaturg	Michael	Küster
19	Cabaret Voltaire	Leiter	Adrian	Notz

## nicht subventionierte Institutionen

20	Bernhard Theater	Leiterin	Hanna	Scheuring
21	ComedyHaus	Leiter	Danny	Gundelfinger
22	GZ Buchegg	Bildung + Kultur	Sinje	Homann
23	Kulturmarkt	Leiter	Dieter	Sinniger
24	ZHdK // Dep. Darstellende Künste	Leiter	Hartmut	Wickert

# Interviews Projekt Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

Anzahl	Institution	Funktion	Vorname	Nachname
<b>subventionierte Institutionen</b>				
1	Zürcher Theater Spektakel	Co-Leitung	Veit	Kälin
	Zürcher Theater Spektakel	Co-Leitung	Sandro	Lunin
	Zürcher Theater Spektakel	Co-Leitung	Delphine	Lyner
2	Theater am Hechtplatz	Leiter	Dominik	Flaschka
3	Schauspielhaus Zürich	Intendantin	Barbara	Frey
	Schauspielhaus Zürich	Geschäftsführender Dramaturg / Stv. Intendant	Andreas	Karlaganis
	Schauspielhaus Zürich AG	Verwaltungsdirektor	Peter	Hüttenmoser
4	Junges Schauspielhaus	Leiterin	Petra	Fischer
5	Schauspielhaus Zürich AG	design. Präsident VR	Markus	Bachofen Rösner
6	Theater Neumarkt	Co-Leitung	Peter	Kastenmüller
	Theater Neumarkt	Co-Leitung	Ralf	Fiedler
	Theater Neumarkt	Geschäftsführer	Michel	Binggeli
7	Theater Neumarkt	Präsident VR	Thomas	Busin
8	Theaterhaus Gessnerallee	Leiter	Roger	Merguin
	Theaterhaus Gessnerallee	Dramaturgie und stv. Künstlerische Leitung	Kathrin	Veser
9	Theaterhaus Gessnerallee	Präsidentin	Romana	Leuzinger
10	Tanzhaus	Leiterin	Catja	Loepfe
	Tanzhaus	Präsident	Marco	Läuchli
11	Fabriktheater Rote Fabrik	Co-Leitung	Silvie	Von Kaenel
	Fabriktheater Rote Fabrik	Co-Leitung	Michael	Rüegg
	Fabriktheater Rote Fabrik	Co-Leitung	Michel	Schröder
	Fabriktheater Rote Fabrik	IGRF GL	Sarah	Mehler
12	Fabriktheater Rote Fabrik	Vertreterin Theater	Caterina	Blass
13	Theater Winkelwiese	Leiter	Manuel	Bürgin
	Theater Winkelwiese	Präsidentin	Astrid	von Stockar
14	Zürich tanzt	Leiterin	Catja	Loepfe
	Zürich tanzt	Vorstand	Gunda	Zeeb
15	Theater Rigiblick	Leiter	Daniel	Rohr
	Theater Rigiblick	Präsidentin	Myriam	Barzotto
	Theater Rigiblick	Quästor	Peter	Leutenegger
	Theater Rigiblick	Stv. Leitung	Brigitta	Stahel
16	Miller's	Leiterin	Barbara	Ellenberger
	Miller's	Präsident	Michael	Wehrli
17	sogar theater	Leiter	Peter	Brunner
	sogar theater	Leiterin	Ursina	Greuel
	sogar theater	Präsidentin	Viviane	Sobotich
18	Theater Stadelhofen	Co-Leitung	Benno	Muheim
	Theater Stadelhofen	Co-Leitung	Françoise	Blancpain
	Theater Stadelhofen	Vorstand	Rémy	Ammann
	Theater Stadelhofen	ehemaliger Leiter	Helmut	Pogert
19	Theater Stok	Leiter	Peter	Doppelfeld
20	Theater PurPur	Leiterin	Claudia	Seeberger
	Theater PurPur		Monika	Manger
	Theater PurPur	Präsident Trägerverein	Küde	Meier
21	keller62	Leiter	Lubosch	Held
22	Theater HORA	Leiter	Giancarlo	Marinucci
23	Festspiele Zürich	Geschäftsführer	Alexander	Keil
	Festspiele Zürich	Präsidentin	Ursula	Gut-Winterberger
24	Opernhaus Zürich	Stv. Kaufmännischer Direktor / Präsident Danse Suisse	Marc	Meyer
	Opernhaus Zürich	Chefdramaturg	Claus	Spahn
25	Opernhaus Zürich	Präsident	Markus	Notter
26	Cabaret Voltaire	Leiter	Adrian	Notz

## Freie Theatergruppen

27	Zürcher Kulturlobby		Lucie	Tuma
28	ACT Zürich	Vorstand	Miriam	Walther Kohn
	ACT Zürich		Sam	Mosimann
29	Katharina Balzer		Katharina	Balzer
	Corsin Gaudenz		Corsin	Gaudenz
30	Susanne Abelein		Susanne	Abelein
	Maude Vuilleumier		Maude	Vuilleumier
31	ASSITEJ	Vorstand	Gabi	Mojzes
32	Gubcompany		Heinz	Gubler
	Theater Fallalpha	Co-Leiterin	Christine	Faessler
	Theater Fallalpha		Susanne	Vonarburg
33	IG Tanz Zürich		Nadine	Schwarz
	IG Tanz Zürich		Mirjam	Bührer
34	Eleonora Zweifel		Eleonora	Zweifel
	Marisa Godoy		Marisa	Godoy

35	Vertreter 3-Jahresbeiträge Theater		Samuel	Schwarz
36	Vertreter 3-Jahresbeiträge Tanz		Dimitri	De Perrot
37	Maxim Theater		Jasmine	Hoch
	Maxim Theater		Claudia	Flütsch
38	Zirkus Chnopf		Matthias	Schoch
	Zirkus Chnopf		Konrad	Utzinger
39	Lab Zürich	Co-Leiter	Lukas	Schmocker
	Lab Zürich	Co-Leiterin	Elina	Wunderle

#### nicht subventionierte Institutionen

40	Bernhard Theater	Leiterin	Hanna	Scheuring
41	ComedyHaus	Leiter	Danny	Gundelfinger
42	GZ Buchegg	Bildung + Kultur	Sinje	Homann
43	Kulturmarkt	Leiter	Dieter	Sinniger

#### Förderung / Ausbildung

44	Fachstelle Kultur Kanton ZH	Tanz, Theater, Literatur	Sabina	Brunnschweiler
45	Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia	Leiterin Theater	Myriam	Prongué
	Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia	Leiterin Tanz	Felizitas	Ammann
46	Stadt Zürich	Leiterin	Susanne	Spreiter
47	Bildungsdirektion Kanton Zürich, Schule & Kultur	Leiter	Beat	Krebs
	Bildungsdirektion Kanton Zürich, Schule & Kultur	Kulturvermittlerin	Noémie	Blumenthal
	Bildungsdirektion Kanton Zürich, Schule & Kultur	Kulturvermittlerin	Tanja	Stauffer
48	Vertreterin der Fachkommission Tanz		Annamira	Jochim
49	Vertreterin der Fachkommission Theater		Hayat	Erdogan
50	ZHdK // Dep. Darstellende Künste und Film	Leiter	Hartmut	Wickert

**Ziel der Bestandsaufnahme**

- > Ziel ist es, die von der Stadt Zürich geförderten Institutionen im Tanz- und Theaterbereich, aber auch die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft insgesamt möglichst gut zu verstehen.
- > Dabei sind die eingesetzten Instrumente so gestaltet, dass Erhebungsbedarf einerseits und Bearbeitbarkeit und Aufwand bei den Befragten andererseits möglichst ausgewogen sind.
- > Die Bestandsaufnahme ist zudem so angelegt, dass sie Reflexion und Erkenntnisgewinn bei den Beteiligten ermöglicht, über sich selbst, aber auch über die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft.
- > Schliesslich richtet sie auch den Blick nach vorne holt Ihre Vorstellungen und Ideen zur zukünftigen Tanz- & Theaterlandschaft ab.

**Instrumente der Bestandsaufnahme**

- > Im Zentrum der Bestandsaufnahme bei den Institutionen stehen:
  - die vorliegende Befragung mit Fragen und Erhebungsraster (siehe gleichnamige Tabellen) - hier geht es um Ihre Institution in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft
  - darauf aufbauend Interviews mit Vertretern der jeweiligen Träger sowie mit den Leitungen - hier geht es um Vertiefung und einen stärkeren Blick auf die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft
- > Die Bestandsaufnahme wird ergänzt von einer Programmanalyse durch das Projektteam (das Erhebungsraster ergänzende qualitative Beobachtungen) und einem Vergleich mit anderen Städten.

**Ausgangsfragen**

- > Bei der Auftaktveranstaltung kamen Fragen und Thesen zur Sprache, die wir zu folgenden Ausgangsfragen für die Bestandsaufnahme zusammenfassen wollen:
  - Wie unterscheiden sich die Profile der Institutionen der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft? Gibt es Überschneidungen? Wenn ja, welche, und wie sind sie einzuordnen?
  - Wie verhalten sich Vielfalt und Umfang der verschiedenen Angebote? Lässt sich "Überangebot" feststellen? Wenn ja, wie ist es einzuordnen?
  - Wie gut passen Angebot und gesellschaftliche Entwicklung zusammen? Gibt es Defizite oder Lücken? Wenn ja, wie sind sie einzuordnen?
- > Die Untersuchung dieser Fragen erfordert eine differenzierte und umfassende Erhebung.

**Anleitung zur Tabelle "Fragen"**

- > Nehmen Sie die Bearbeitung bitte direkt in der vorliegenden Datei in der Tabelle "Fragen" vor (bitte nicht per Ausdruck). Es sind **10 Fragen** (z.T. mit Unterfragen).
- > Entscheiden Sie selbst, wo Sie uns nur in Stichworten, wo in Fliesstext antworten. Es soll für uns möglichst verständlich und für Sie möglichst stimmig sein.
- > Wenn der Platz für Ihre Antworten in den gelben Feldern nicht reichen sollte, erweitern Sie ihn durch Hinzufügen von Zeilen.

**Anleitung zur Tabelle "Erhebungsraster"**

- > Nehmen Sie die Bearbeitung wiederum direkt in der vorliegenden Datei in der Tabelle "Erhebungsraster" vor.
- > Bitte verschaffen Sie sich zunächst einen Überblick über das Raster - **es umfasst die Spalten A bis I und die Zeilen 1 bis 198 (mit Leerzeilen)**.
- > Bitte machen Sie Ihre Eintragungen nur in den freien gelben Feldern. Graue Felder sind selbstrechend. Etwaige Anmerkungen können Sie in freie weisse Felder schreiben.
- > Die an einigen Stellen eingetragenen Werte sind Beispiele, die zum besseren Verständnis Ihrer Eintragung dienen. Überschreiben Sie diese.
- > Sollten Sie zu von uns abgefragten Daten keine Aufzeichnungen haben, versuchen Sie bitte eine (ggf. grobe) Schätzung.
- > Sollten Fragen nicht auf Ihre Institution zutreffen, lassen Sie sie aus.



1) Was zeichnet Ihre Institution in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft aus?  
Gibt es Alleinstellungsmerkmale (wenn ja, welche)?

[Redacted answer area]

2) Welchen Beitrag leistet Ihre Institution zum Diskurs in der Stadt und im Kanton Zürich?

[Redacted answer area]

3) Worin ist Ihre Institution besonders gut / Wo sehen Sie die Stärken Ihrer Institution bezüglich

Angebot / Leistungen:

[Redacted answer area]

Publikum:

[Redacted answer area]

Kooperation:

[Redacted answer area]

Kompetenzen:

[Redacted answer area]

Infrastruktur:

[Redacted answer area]

Wirtschaftlichkeit:

[Redacted answer area]

4) Welche diesbezüglichen Schwächen bzw. Entwicklungsbereiche sehen Sie?

Angebot / Leistungen:

[Redacted answer area]

Publikum:

[Redacted answer area]

Kooperation:

[Redacted answer area]

Kompetenzen:

[Redacted answer area]

Infrastruktur:

[Redacted answer area]

Wirtschaftlichkeit:

[Redacted answer area]

5) Was erwarten Sie von Ihrem Publikum?  
Was erwartet Ihr Publikum von Ihnen?

[Redacted answer area]

6) Wie hat sich Ihr Haus in den letzten 10 Jahren entwickelt?  
Worauf sind Sie besonders stolz?

[Redacted answer area]

7) Wie hat sich im selben Zeitraum die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft verändert?

[Redacted answer area]

8) Welche sich abzeichnenden gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends halten Sie für Ihre Arbeit in Zürich in den nächsten drei bis fünf Jahren für besonders relevant?

[Redacted answer area]

9) Wie gedenken Sie, damit umzugehen?

[Redacted answer area]

10) Welche Potentiale schlummern möglicherweise in Ihrer Organisation?  
Wie könnten Sie sie heben? Was bräuchte es ggf. dafür?

[Redacted answer area]

**Allgemeine Angaben**

Name der Institution: \_\_\_\_\_

Rechtsträger: \_\_\_\_\_

Gründungsjahr: \_\_\_\_\_

Zahl der Mitglieder... ..im Trägerverein: \_\_\_\_\_ ...im Freundeskreis: \_\_\_\_\_

Eigenes Ensemble: \_\_\_\_\_ ja / nein

Eigentümer der Immobilie(n) / Räumlichkeiten: \_\_\_\_\_

Die Stadt Zürich subventioniert bei uns?: \_\_\_\_\_

Rechtsgrundlage der städtischen Subventionierung: \_\_\_\_\_

*\*mgl. Kategorien: Miete, Betrieb, Programm, Projekte*

**Selbstverständnis**

Wir sind vor allem ein ...Haus / Festival produzierendes... \_\_\_\_\_ co-produzierendes... \_\_\_\_\_ Gastspiel... \_\_\_\_\_ ein "x" eintragen, wo zutreffend oder hier alternative Benennung

...anderen Typus: \_\_\_\_\_

Wenn wir das Profil unseres Hauses / Festivals in 1-2 Sätzen umreissen, ...steht dort: \_\_\_\_\_

Mit der künstlerischen Qualität bewegen wir uns auf ... höchstem Niveau: \_\_\_\_\_ ...sehr hohem Niveau: \_\_\_\_\_ ...hohem Niveau: \_\_\_\_\_ ...solidem Niveau: \_\_\_\_\_

*\*in den Feldern bitte "teilweise" oder "primär" eintragen*

Unsere Reputation unterstreichen Auszeichnungen, Projekte mit ausgezeichneten Künstlern etc. ...wie diese: \_\_\_\_\_

Unser kulturpolitischer Auftrag ist... ..aus unserer Sicht: \_\_\_\_\_

Unsere Besucher sind\*... ..in % v. Publikum: \_\_\_\_\_

*\*ggf. grob geschätzt; die Summe muss 100% ergeben*

...in ergänzender Betrachtung... ..lässt sich sagen\*: \_\_\_\_\_

*\*ggf. grob geschätzt % v. Gesamtpublikum %-Verhältnis insges. eher wenig progressiv freie Einschätzung*

Wir haben Befragungen durchgeführt (letzte 3 J)... .. ja / nein

...und schicken deren Ergebnisse mit

Unsere Einzugsgebiete schätzen wir so ein\*... ..in % v. Publikum: \_\_\_\_\_

*\*ggf. grob geschätzt; die Summe muss 100% ergeben*

Quartier: \_\_\_\_\_ Restliche Stadt: \_\_\_\_\_ Kanton: \_\_\_\_\_ Sonstige Schweiz: \_\_\_\_\_ International: \_\_\_\_\_

**Veranstaltungsflächen und ihre Auslastung 2015/16 bei zentralen Einschnitten (Sanierung, Intendantenwechsel) nächst frühere Spielzeit\***

*\*abweichende Spielzeit ggf. hier angeben:.....*

Eigene Veranstaltungsflächen (mit Namen):

z.B. Saal x	z.B. Bühne y					Summen:
reguläre (d.h. grösstmögliche) Platzkapazität*	300	80				
erreichte Besuche**	5.000	1.200				6.200
Anzahl Veranstaltungen	25	25				50
durchschnittliche rechnerische Platzauslastung von Ihnen erfasste durchschn. Platzauslastung***	67%	60%	bitte übertragen Sie bei Eintrag in die Spalten D-G die Formel aus der benachbarten Zelle (Spalte C)			
Nutzung für die lfd. Probenarbeit (nicht Endproben)****	72%	65%				
	ja	ja				

*\*Reihenbestuhlung, sonst bitte anmerken; \*\*Anzahl Eintritte inkl. Frei- u. Steuerkarten; ohne Proben, Kurse, Workshops o.ä.; \*\*\*Verhältnis von belegten und tatsächlich angebotenen Plätzen, sonst bitte anmerken; \*\*\*\*ja / nein*

Bei Dritten genutzte Flächen (mit Namen):

z.B. Saal z						Summen:
reguläre (d.h. grösstmögliche) Platzkapazität*	200					
erreichte Besuche**	700					700
Anzahl Veranstaltungen	5					5
durchschnittliche rechnerische Platzauslastung von Ihnen erfasste durchschn. Platzauslastung***	70%	bitte übertragen Sie bei Eintrag in die Spalten C-G die Formel aus der benachbarten Zelle (Spalte B)				
Nutzung für die lfd. Probenarbeit (nicht Endproben)****	70%					
	nein					

*\*Reihenbestuhlung, sonst bitte anmerken; \*\*Anzahl Eintritte inkl. Frei- u. Steuerkarten; ohne Proben, Kurse, Workshops o.ä.; \*\*\*Verhältnis von belegten und tatsächlich angebotenen Plätzen, sonst bitte anmerken; \*\*\*\*ja / nein*

Reine Probenflächen (mit Namen):

Masse (Breite x Tiefe)						
durchschnittliche Auslastung (ggf. geschätzt)						

**Angebot 2015/16 - bei zentralen Einschnitten (Sanierung, Intendantenwechsel) nächst frühere Spielzeit\***

*\*abweichende Spielzeit ggf. hier angeben:.....*

1.) Darstellende Sparten	Eigenproduktionen (Neu, Wiederaufn.)	Summe zugehöriger Vorstellungen	Co-Produktionen u. Prod. bei uns	Summe zugehöriger Vorstellungen	Gastspiele	Summe zugehöriger Vorstellungen	Vorstellungen gesamt	Zugehörige Besuche (gesamt)*
Tanz								
Zeitgen. T. (inkl. konzeptueller T., Non-dance, T-Perf.)								0
Klassischer/moderner Tanz								0
Physical Theatre/Tanztheater								0
Urban Dance/Street Dance								0
Nouveau Cirque/Akrobatik								0
Sprechtheater/Schauspiel								
Neue Dramatik	z.B. 6; 2	40	2	10	1	2	52	8.000
Klassischer Kanon(Aristoteles bis Zuckmayer)								0
Stückentwicklungen (Dokuh., Th.-Perf. etc.)								0
Film- und Romanbearbeitungen								0
Tanz für junges Publikum (Kinder u. Jugendl. bis 16 J)								0
Theater für junges Publikum (Kinder u. Jugendl. bis 16 J)								0
Teilhaber-/Vermittlungsprojekte(mit Laien, Ki., Jugendl.)								0
Musiktheater / Oper								0
Musical								0
Figuren- und Objekttheater								0
Kleinkunst(Kabarett, Comedy, Liedprog., szen. Lesungen)								0
Installationen/Site-Specific-Projekte								0
Summen darstellende Sparten	Summe wird in der Auswertung gebildet	40	2	10	1	2	52	8.000

*\*Anzahl Eintritte inkl. Frei- u. Steuerkarten*

Ergänzende Angaben darstellende Sparten:

Anzahl	Zahl Vorstellungen	Besuche*	*Anzahl Eintritte inkl. Frei- u. Steuerkarten
Einladungen eig. Prod. an andere Häuser / Festivals			
Produktionen in Reihen			
Produktionen im Rahmen von Festivals			
Recherchen / Residenzen			

2.) Vermittlungs- und pädagogisches Angebot:

Anzahl	Teilnehmer
Publikums-/Stück-Einführungen, -Gespräche o.ä.	
Führungen	
Kurse, Workshops, Trainings, Clubs etc.	

*bitte anmerken, wenn Teilnehmer unter den Besuchern bei 1.) darstellende Sparten enthalten sind*

3.) Rahmenveranstaltungen:

Anzahl	Besuche*	*Anzahl Eintritte inkl. Frei- u. Steuerkarten
Lesungen / Poetry Slam / Buchpräsentationen		
Konzerte, Liederabende		
Diskussionen, Gesprächsreihen		
Symposien		
Disco, Party		
Sonstige		
Summen	0	0

4.) Kommerzielle Vermietungen:

Anzahl	Besuche
Nicht künstlerisch	
Künstlerisch / Fremdveranstaltung	
Kooperation (Festivals, andere Häuser, Veranstalter)	
Summen	0

Zahl der Abonnenten und Jahreskarten: \_\_\_\_\_

Zahl der in Abonnements verkauften Karten: \_\_\_\_\_

**Kooperationen 2015/16 - bei zentralen Einschnitten (Sanierung, Intendantenwechsel) nächst frühere Spielzeit\***

\*abweichende Spielzeit ggf. hier angeben:.....

Wir kooperieren* in den darst. Sparten mit...	Zahl KünstlerInnen / Gruppen	Co-Produktion u. Prod. bei uns, zugehörige.. Aufführungen	Proben bei uns, zugehörige.. Proben	Proben unabh. v. (Co-)Prod. bei uns	Summe Geldleistungen	Sachleistungen
...KünstlerInnen / Gruppen gesamt						
...davon mit Arbeits-/Standort Zürich Stadt**						
...davon mit Arbeits-/Standort Kanton Zürich						
...davon mit Arbeits-/Standort sonstige Schweiz						
...davon mit Arbeits-/Standort international						

\*Eigenproduktion / Co-Produktion u. Prod. bei uns, Proben (auch separate)

Die wichtigsten Kooperationspartner aus ZH\* waren:

\*KünstlerInnen / Gruppen mit Arbeits-/Standort Zürich Stadt

Wir kooperierten mit anderen Institutionen der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft in dieser Weise\*:

\*Exemplarischer Umriss zu den wichtigsten Kooperationen

**Wirtschaftlichkeit und Finanzierung 2015/16 bei zentralen Einschnitten (Sanierung, Intendantenwechsel) nächst frühere Spielzeit\***

\*abweichende Spielzeit ggf. hier angeben:.....

Einnahmen aus 1.) Angebot darstellende Sparten	den Veranstaltungen direkt zurechenbare Einnahmen (exkl. Veranstaltungsgastronomie, dies unter Nebengeschäft weiter unten)
Einnahmen aus 2.) Vermittlungs- / päd. Angebot	dito
Einnahmen aus 3.) Rahmenveranstaltungen	dito
Alternativ: Einnahmen aus Veranstaltungen insgesamt	wenn Differenzierung nach 1.), 2.) und 3.) nicht oder nur mit unverhältnismässigem Aufwand möglich
Einnahmen aus Nebengeschäft	kommerzielle Vermietungen, Gastronomie
Subventionen	Stadt, Kanton
Öffentliche Drittmittel	z.B. sonstige Projektmittel
Private Drittmittel	Spenden, Sponsoring
Sonstige Einnahmen	wenn signifikant, dann Bitte um Erläuterung, welche wesentlichen Positionen enthalten sind
Gesamteinnahmen	

  

Kosten von 1.) Angebot darstellende Sparten	den Veranstaltungen direkt zurechenbare (nicht übergeordnete) Kosten (also Produktions-, Künstler-, Durchführungskosten)
Kosten von 2.) Vermittlungs- / päd. Angebot	dito
Kosten von 3.) Rahmenveranstaltungen	dito
Alternativ: Veranstaltungskosten insgesamt	wenn Differenzierung nach 1.), 2.) und 3.) nicht oder nur mit unverhältnismässigem Aufwand möglich
Kosten Nebengeschäft	Kosten kommerzielle Vermietungen, Gastronomie
Personalkosten	die Personalkosten des Betriebs; inkl. etwaiger eigener künstlerischer Ensembles
Sachkosten	die Sachkosten des Betriebs
Sonstige Kosten	wenn signifikant, dann Bitte um Erläuterung, welche wesentlichen Positionen enthalten sind
Gesamtkosten	

**Personal 2015/16 - bei zentralen Einschnitten (Sanierung, Intendantenwechsel) nächst frühere Spielzeit\***

\*abweichende Spielzeit ggf. hier angeben:.....

	Personen	Stellenäquivalent in %	
Festangestellte	z.B. 5	450%	
Befristet angestellte Mitarbeiter			z.B. für eine Produktion
Mitarbeiter im Stundenlohn			z.B. Billettkasse, Gastronomie
Selbständig erwerbende Personen			z.B. Regisseure, Bühnenbildner, Kostümbildner, Komponisten
Ehrenamtliche			

**Angebot 2005/06 - bei zentralen Einschnitten (Sanierung, Intendantenwechsel) nächst spätere Spielzeit\***

\*abweichende Spielzeit ggf. hier angeben:.....

	Eigenproduktionen (Neu: Wiederaufn.)	Summe zugehöriger Vorstellungen	Co-Produktionen u. Prod. bei uns	Summe zugehöriger Vorstellungen	Gastspiele	Summe zugehöriger Vorstellungen	Vorstellungen gesamt	Zugehörige Besuche (gesamt)
1.) Darstellende Sparten	z.B. 5; 1	40	2	12	1	2	54	8.000
2.) Vermittlungs- und pädagogisches Angebot	Anzahl Angebote	Teilnehmer	bitte anmerken, wenn Teilnehmer unter den Besuchen bei 1.) darstellende Sparten enthalten sind					
3.) Rahmenveranstaltungen	Anzahl	Besuche						
4.) Kommerzielle Vermietungen	Anzahl	Besuche						

Zahl der Abonnenten und Jahreskarten:  Zahl der in Abonnements verkauften Karten:

**Veranstaltungsflächen und ihre Auslastung 2005/06 bei zentralen Einschnitten (Sanierung, Intendantenwechsel) nächst spätere Spielzeit\***

\*abweichende Spielzeit ggf. hier angeben:.....

Eigene Veranstaltungsflächen (mit Namen):

z.B. Saal x	z.B. Bühne y					Summen:
reguläre (d.h. grösstmögliche) Platzkapazität*	250	80				
Besuche**	5.500	1.000				6.500
Veranstaltungen	30	20				50
durchschnittliche rechnerische Platzauslastung von Ihnen erfasste durchschn. Platzauslastung***	73%	63%	bitte übertragen Sie bei Eintrag in die Spalten D-G die Formel aus der benachbarten Zelle (Spalte C)			
Nutzung für die lfd. Probenarbeit (nicht Endproben)****	75%	65%				
	ja	ja				

\*Reihenbestuhlung, sonst bitte anmerken; \*\*Anzahl Eintritte inkl. Frei- u. Steuerkarten; ohne Proben, Kurse, Workshops o.ä.; \*\*\*Verhältnis von belegten und tatsächlich angebotenen Plätzen (Durchschnitt), sonst bitte anmerken; \*\*\*\*ja / nein

Bei Dritten genutzte Flächen (mit Namen):

z.B. Saal z						Summen:
reguläre (d.h. grösstmögliche) Platzkapazität*	200					
erreichte Besuche**	1.000					1.000
Anzahl Veranstaltungen	7					7
durchschnittliche rechnerische Platzauslastung von Ihnen erfasste durchschn. Platzauslastung***	71%	bitte übertragen Sie bei Eintrag in die Spalten C-G die Formel aus der benachbarten Zelle (Spalte B)				
Nutzung für die lfd. Probenarbeit (nicht Endproben)****	75%					
	nein					

\*Reihenbestuhlung, sonst bitte anmerken; \*\*Anzahl Eintritte inkl. Frei- u. Steuerkarten; ohne Proben, Kurse, Workshops o.ä.; \*\*\*Verhältnis von belegten und tatsächlich angebotenen Plätzen (Durchschnitt), sonst bitte anmerken; \*\*\*\*ja / nein

Reine Probeflächen (mit Namen):

Masse (Breite x Tiefe)					
durchschnittliche Auslastung (ggf. geschätzt)					



## **Projekt Tanz- & Theaterlandschaft Zürich**

### **Interviewfragen subventionierte Institutionen**

- 1) Was ist die Rolle Ihrer Institution in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft?  
(für die Kunst, das Gemeinwesen, die freie Szene, den künstlerischen Nachwuchs)
- 2) Wie sehen Sie die Rolle Ihrer Institution in Zukunft?  
(für die Kunst, das Gemeinwesen, die freie Szene, den künstlerischen Nachwuchs)
- 3) Was sagen Sie zu der Behauptung, in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft gebe es ein-  
iges Überangebot und sich überschneidende Profile, andererseits aber auch Defizite?
- 4) Welche Potentiale liegen aus Ihrer Sicht in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft brach?  
(Entwicklung von Stärken, Schließung von Lücken, Erschließung von Synergien...)
- 5) Was bräuchte es, um sie zu erschließen?
- 6) Wie ließe sich die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft aus Ihrer Sicht bei insgesamt gleich-  
bleibenden Subventionen beleben und stärken?  
(Profile, Strukturen, Produktions- und Arbeitsweisen, Kooperation...)
- 7) Welche Veränderungen bräuchte es dazu im Subventionswesen?  
(Mittelleinsatz, Förderverfahren, Förderkriterien, rechtlichen Grundlagen...)
- 8) Was könnte Ihr Beitrag zur Verbesserung sein?



## **Projekt Tanz- & Theaterlandschaft Zürich**

### **Interviewfragen nicht subventionierte Institutionen**

- 1) Was ist die Rolle Ihrer Institution in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft?  
(für die Kunst, das Gemeinwesen, die freie Szene, den künstlerischen Nachwuchs)
- 2) Wie sehen Sie die Rolle Ihrer Institution in Zukunft?  
(für die Kunst, das Gemeinwesen, die freie Szene, den künstlerischen Nachwuchs)
- 3) Was sagen Sie zu der Behauptung, in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft gebe es ein-  
iges Überangebot und sich überschneidende Profile, andererseits aber auch Defizite?
- 4) Welche Potentiale liegen aus Ihrer Sicht in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft brach?  
(Entwicklung von Stärken, Schließung von Lücken, Erschließung von Synergien...)
- 5) Was bräuchte es, um sie zu erschließen?
- 6) Wie ließe sich die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft aus Ihrer Sicht bei insgesamt gleich-  
bleibenden Subventionen beleben und stärken?  
(Profile, Strukturen, Produktions- und Arbeitsweisen, Kooperation...)
- 7) Was könnte Ihr Beitrag zur Verbesserung sein?



## **Projekt Tanz- & Theaterlandschaft Zürich**

### **Interviewfragen Freie Szene**

- 1) Was zeichnet für Sie die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft aus?
- 2) Wie hat sie sich in den letzten 10 Jahren verändert?
- 3) Welche Kooperationen zwischen Institutionen und freien Zürcher Gruppen / KünstlerInnen sind besonders erwähnenswert (positiv wie negativ)? Warum?
- 4) Welche Anforderungen und Rahmenbedingungen sind in der bzw. für die Arbeit der freien Tanz- und Theaterszene wichtig?
- 5) Wie beurteilen Sie die derzeitigen Rahmenbedingungen der freien Szene in Zürich?
- 6) Was sagen Sie zu der Behauptung, in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft gebe es ein-iges Überangebot und sich überschneidende Profile, andererseits aber auch Defizite?
- 7) Welche Potentiale liegen aus Ihrer Sicht in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft brach? (Entwicklung von Stärken, Schließung von Lücken, Erschließung von Synergien...)
- 8) Was bräuchte es, um sie zu erschließen?
- 9) Welche sich abzeichnenden gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends halten Sie für die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft in den nächsten 3 bis 5 Jahren für besonders relevant?
- 10) Wie sollte damit umgegangen werden?
- 11) Wie ließe sich die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft aus Ihrer Sicht bei insgesamt gleichbleibenden Subventionen beleben und stärken? (Profile, Strukturen, Produktions- und Arbeitsweisen, Kooperation...)
- 12) Welche Veränderungen bräuchte es dazu im Subventionswesen? (Mittelleinsatz, Förderverfahren, Förderkriterien, rechtlichen Grundlagen...)
- 13) Was könnte Ihr Beitrag zur Verbesserung sein?



## **Projekt Tanz- & Theaterlandschaft Zürich**

### **Interviewfragen Gesprächspartner Förderung und Ausbildung**

- 1) Was zeichnet für Sie die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft aus?
- 2) Wie hat sie sich in den letzten 10 Jahren verändert?
- 3) Welche Kooperationen zwischen Institutionen und freien Zürcher Gruppen / KünstlerInnen sind besonders erwähnenswert (positiv wie negativ)? Warum?
- 4) Wie beurteilen Sie die Rahmenbedingungen der freien Szene in Zürich?
- 5) Wie die des künstlerischen Nachwuchses?
- 6) Was sagen Sie zu der Behauptung, in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft gebe es einiges Überangebot und sich überschneidende Profile, andererseits aber auch Defizite?
- 7) Welche Potentiale liegen aus Ihrer Sicht in der Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft brach? (Entwicklung von Stärken, Schließung von Lücken, Erschließung von Synergien...)
- 8) Was bräuchte es, um sie zu erschließen?
- 9) Welche sich abzeichnenden gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends halten Sie für die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft in den nächsten 3 bis 5 Jahren für besonders relevant?
- 10) Wie sollten die Akteure damit umgehen?
- 11) Wie ließe sich die Zürcher Tanz- & Theaterlandschaft aus Ihrer Sicht bei insgesamt gleichbleibenden Subventionen beleben und stärken? (Profile, Strukturen, Produktions- und Arbeitsweisen, Kooperation...)
- 12) Welche Veränderungen bräuchte es dazu im Subventionswesen? (Mittelleinsatz, Förderverfahren, Förderkriterien, rechtlichen Grundlagen...)
- 13) Was könnte Ihr Beitrag zur Verbesserung sein?